

**D**ass meine Uhren die Zeit anzeigen, ist ein netter Zusatznutzen“, sagt Paul Gerber. Denn um die Zeit geht es nur nebenbei in seiner einfachen Kellerwerkstatt in Albisrieden. Das Radio dudelt, filigrane Maschinen sind auf grüne Werkbänke montiert. Paul Gerber ist einer der besten Uhrmacher der Schweiz, er hat im vergangenen Jahr den renommierten Prix Gaia, eine Art Oscar für Uhrmacher, gewonnen, und er steht zweimal im Guinness-Buch der Rekorde: für die kleinste Holzuhr der Welt und für die komplizierteste Armbanduhr der Welt.

Doch was Paul Gerber und seine Kunden an Uhren interessiert, ist eben nicht die Zeit. „Sie läuft ab, mehr nicht, und sie ist vorgegeben: Eine Stunde hat 60 Minuten und 3600 Sekunden“, sagt er. Das ausgetüftelte Innenleben einer mechanischen Gerber-Uhr dagegen ist so gut wie unvergänglich. Und wenn einer so kreativ ist wie Gerber, dann scheint es, als sei fast nichts vorgegeben, als wäre alles möglich in dem „Wunderwerk“, dem winzigen „Maschineli am Arm“.

Eine Uhr ist für Gerber eine technische Herausforderung, es ist ihr Inneres, das ihn interessiert, das, was man nicht sehen kann, das Wie und Warum sie anzeigt, was sie anzeigt. Deshalb auch hat er sich nie an Damenuhren versucht. „Das Äußere einer Uhr, das Gehäuse, ist mir ein bisschen egal. Und für die meisten Damen sind Uhren Schmuckstücke, sie kaufen sie nach dem Äußeren. Meinen Kunden, den Männern, ist das Äußere so unwichtig wie mir. Es ist ja nur ein Schutz für ihr Spielzeug, ihre Uhr, dieses möglichst komplizierte Stück Technik.“ Dazu passt das schlichte, zeitlose Design der Gerber-Uhren.

**Z**eitlos ist auch das Adjektiv, das man auf Gerbers Äußeres anwenden könnte. Dunkelblond ist er, trägt Seitenscheitel, Schnauzer und eine altmodische Brille mit aufgesetzter Lupe und hat virtuose Hände. Uhrmacherhände. Gerbers Geschäft floriert, auch ohne eine Filiale an einer der Zürcher Prachtstraßen. Sein Laden hat nicht einmal ein Schaufenster, und auch auf Hochglanz-Werbeprospekte verzichtet der Uhren-Guru. Von Paul Gerber schwärmen die Freaks hinter vorgehaltener Hand, wer sich für Uhren interessiert, der kennt ihn.

„Auf der ganzen Welt gibt es nicht einmal eine Hand voll Leute, die dasselbe machen wie ich“, sagt Gerber. Er sagt, dass er Superlative nicht besonders mag – aber wie soll man einen beschreiben, der etwas perfekt beherrscht, was man nirgends lernen kann? „Alles, was ich können muss, das Tüfteln, das Erfinden, das habe ich mir selbst beigebracht.“ Natürlich, Gerber hat eine Uhrmacherlehre absolviert. Aber da lernt man nur „Reparieren und Restaurieren und woraus eine Uhr im Prinzip besteht“. Nämlich aus einer

Energiequelle (etwa das Gewicht einer Wanduhr oder eine aufgezogene Feder), einem Regulierorgan, das gleichmäßige Schwingungen erzeugt (Pendel, Unruh oder Quarz) und dem Räderwerk, das beide Teile verbindet. An dem nun tüftelt Gerber, zeichnet, verbessert, verkleinert, verkompliziert, ergänzt, ersetzt und konstruiert – bis etwas Einzigartiges entstanden ist.

Zum Beispiel die Uhr „Retrograd“, deren Sekundenzeiger nur eine Bahn von 120 Grad beschreibt und jede Minute pfeilschnell an seinen Startpunkt zurückspringt. Oder das „Modell 33“ dessen Mondphase auf 128 Jahre genau berechnet ist. Der Preis für solch Meisterwerke? Gerbers Uhren kosten viele tausend Franken – das klingt teuer, aber reich wird man davon nicht, zu viele Stunden Arbeit stecken in jedem Stück. 12000 waren es für die komplizierteste Armbanduhr der Welt, die aus 1116 Einzelteilen besteht.

Jedes Rädchen, jedes Schraubchen, jedes Plättchen eigenhändig fräsen, polieren, montieren; fast jedes Werkzeug, das dafür nötig ist, selbst herstellen, mit der Lupe vor dem Auge arbeiten – für einen ungeduldigen Menschen klingt es nach Höllenqual. Für Gerber aber ist diese Arbeit das Paradies: „Ich bin jeden Morgen ungeduldig, endlich wieder in den Keller zu kommen, um Probleme zu lösen.“



Der Meister und seine „Monduhr“:  
Paul Gerbers Modell 33  
zeigt den Leermond in Lapislazuli,  
den Vollmond bringen  
54 Brillanten zum Leuchten



## UHREN-KONSTRUKTIONEN | PAUL GERBER

(A5) Bockhornstr. 69, Albisrieden, Tel. 044 401 45 69  
www.gerber-uhren.ch